

# Sinnvolle Ankunft Stolze Zukunft

Entwicklung Dorfzentrum Winznau



## **Impressum**

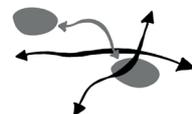
OST Rapperswil

HS23

Städtebau 7 | Freiraumplanung 6

Betreut durch: R.Hanimann

Erarbeitet durch: M.Ochsner, M.Meyer, L.Lude, A.Janssen

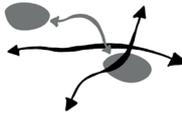


# INHALT

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1 Ausgangslage</b> .....                 | <b>05</b> |
| 1.1 Aufgabenstellung .....                  | 05        |
| 1.2 Zukunftskonferenz .....                 | 06        |
| 1.3 Zusammenfassung Leitbild .....          | 07        |
| 1.4 Lage .....                              | 08        |
| <b>2 Analyse</b> .....                      | <b>10</b> |
| 2.1 Erster Eindruck .....                   | 10        |
| 2.2 Geschichte .....                        | 13        |
| 2.3 Wegnetz und Nutzungen .....             | 14        |
| 2.4 Gebietscharakter .....                  | 15        |
| <b>3 Vergleich Richterswil</b> .....        | <b>19</b> |
| <b>4 Entwicklungsvorstellung</b> .....      | <b>21</b> |
| <b>5 Leitbild</b> .....                     | <b>24</b> |
| 5.1 Bebauung und Nutzungen .....            | 24        |
| 5.2 Freiräume .....                         | 26        |
| 5.3 Vernetzung .....                        | 27        |
| 5.4 Mobilität .....                         | 28        |
| <b>6 Ausarbeitung Zentrumsbereich</b> ..... | <b>32</b> |
| 6.1 Eigentum Parzellen .....                | 32        |
| 6.2 Was ist vorgesehen ? .....              | 34        |
| 6.3 Was ist planerisch zu tun ? .....       | 34        |
| 6.4 Wechselwirkung .....                    | 34        |
| 6.5 Kennzahlen .....                        | 38        |
| <b>7 Reflexion</b> .....                    | <b>40</b> |
| <b>8 Verzeichnisse</b> .....                | <b>42</b> |
| 8.1 Quellenverzeichnis .....                | 43        |
| 8.2 Abbildungsverzeichnis .....             | 44        |



Abb. 02: Römisch-katholische Kirche (eigene Aufnahme)



# 1. AUSGANGSLAGE

Im Rahmen einer Semesterarbeit haben die Studierenden der Ostschweizer Fachhochschule (OST) die Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit der Gemeinde Winznau erhalten. Die konkrete Aufgabenstellung besteht darin, anhand eines städtebaulichen Leitbildes mit räumlichen Entwicklungsvorstellungen einen Beitrag zur Umsetzung der gesteckten Ziele der Gemeinde Winznau zu leisten.

## 1.1 Aufgabestellung

Im Zuge der fortgeschrittenen Ortsplanung hat die Gemeinde Winznau im Kanton Solothurn eine umfassende räumliche Entwicklungsstrategie initiiert. Im Verlaufe dieses Prozesses stellte sich heraus, dass kein zentrales Dorfzentrum vorhanden ist. Dieser Mangel wurde in einem ersten Schritt der Ortsentwicklung erkannt und bildet nun den Fokus für zukünftige Planungsmassnahmen.

Im Leitbild dieser räumlichen Entwicklungsstrategie wurde speziell für den Fokusraum «Dorfzentrum» ein eigenständiger Leitsatz formuliert. Dieser Leitsatz legt fest, dass in der Gemeinde Winznau ein Dorfzentrum geschaffen werden soll, welches nicht nur attraktiv gestaltet, sondern auch den vielfältigen Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht sein soll. Das vorrangige Ziel besteht darin, einen Ort zu schaffen, welcher den regelmässigen sozialen Austausch der Winznauer Bevölkerung fördert.

Gegenwärtig sind lediglich Überreste des historischen Zentrums in Form eines Platzes mit begrenzten Dienstleistungsangeboten wie Restaurants, Banken und einer Brauerei vorhanden. Diese dienen jedoch nicht als zentrale Anlaufpunkte und erzielen keine lebendige Atmosphäre. Ein aktueller Begegnungsort stellt die Landi etwas ausserhalb des Dorfes dar. Für grössere Veranstaltungen im Dorf wird derzeit das Schulareal genutzt. Eine zentrale Herausforderung besteht in der starken Abtrennung durch die Kantonsstrasse

(Oltnerstrasse / Gösgerstrasse) mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h und einem Verkehrsaufkommen von rund 16'000 Fahrzeugen pro Tag.

Es wird deutlich, dass die aktuelle Situation in Bezug auf ein fehlendes Dorfzentrum sowie die unzureichende Nutzung des historischen Zentrums eine grosse Herausforderung für die Gemeinde Winznau darstellt. Die Entwicklung eines lebendigen, funktionalen und generationenübergreifenden Aufenthaltsortes wird somit zu einem zentralen Anliegen der weiteren Ortsentwicklung.

*(Schöffel, Karn, Hanimann & Ruegge, 2023).*

## 1.2 Zukunftskonferenz

Im Zuge der Erarbeitung des «Räumlichen Leitbild Winznau 2040» wurde die Bevölkerung eingeladen, in Form einer Zukunftskonferenz aktiv an der räumlichen Entwicklung von Winznau mitzuwirken. Die daraus hervorgegangenen Bedürfnisse sind anschliessend ins Leitbild und die darin formulierten Massnahmen eingeflossen. Bei der Zukunftskonferenz haben sich folgende für die vorliegende Arbeit relevanten Handlungsfelder ergeben (Ledermann & Imer-Manaz, 2023).

### Verkehr

Da Winznau über einen hohen durchschnittlichen Tagesverkehr (DTV) auf der Hauptstrasse verfügt, ist nicht weiter verwunderlich, dass dieses Thema zu Diskussionen führt. Vor allem der daraus resultierende Lärm und die Verkehrssicherheit macht der Winznauer Bevölkerung zu schaffen. Andererseits wollen sie aber auch durch Massnahmen im Fuss- und Veloverkehr sowie beim öffentlichen Verkehr den MIV-Verkehr durch das Dorf verringern. Weiter fordern sie als Massnahmen eine Temporeduktion sowohl auf der Hauptstrasse als auch in den Wohnquartieren.

### Begegnung/Dorfzentrum

Ein grosses Anliegen ist, wie bereits zuvor erwähnt, das Einrichten eines oder mehrerer belebter und zentraler Orte, welcher als Begegnungsstätte dient und für alle Generationen etwas bietet. Das Wichtigste dabei ist, dass der/die Orte ideal gelegen sind.

### Qualität und Wachstum

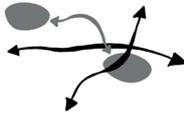
Der Charakter des Dorfes soll erhalten bleiben. Dies bedeutet, dass keine Aufzonungen vorgenommen werden und Neubauten sich ins bestehende Ortsbild eingliedern sollen.

### Naherholung

Die Naherholungsgebiete sollen erhalten werden. Als konkrete Perimeter werden dabei der Spielplatz «Sidemättli» und das Aareufer genannt.

### Natur und Landschaft

Die Natur- und Grünräume innerhalb des Dorfes sollen gepflegt und gefördert werden. Die Strassenränder sollen ausserdem begrünt werden. Dabei sollen einheimische Pflanzen zum Einsatz kommen (Ledermann & Imer-Manaz, 2023).



## 1.3 Zusammenfassung Leitbild

Im Leitbild wurden anschliessend die nachfolgenden Strategien für die Entwicklung von Winznau ausgearbeitet. Die Anregungen aus der Zukunftskonferenz sind vielerorts miteingeflossen.

- Ein **qualitätsvolles Wachstum** soll angestrebt werden. Dabei soll das Siedlungswachstum innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen erfolgen. An geeigneten Lagen soll verdichtet werden, wobei auf eine hohe Wohnqualität und die Beibehaltung des ländlichen Erscheinungsbildes zu achten ist.
- **Begegnungsräume** sollen an die Bedürfnisse aller Generationen ausgerichtet sein. Rund 23% der Bevölkerung in Winznau ist mindestens 65 Jahre alt. Tendenz steigend, während der Anteil Kinder und Jugendlicher bis 19 Jahre bei knapp 19% liegt. Der Anteil 20 – 64-jähriger liegt bei rund 58%. (*Bundesamt für Statistik (BFS), 2023*)
- Der **Verkehr** auf der Hauptstrasse ist sicherer, verträglicher und ruhiger zu gestalten. Weiter soll der Langsamverkehr gefördert werden. Dies soll mittels der Schaffung attraktiver Fussweg- und Veloverbindungen und einer besseren Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr erreicht werden.
- Es soll **attraktive Infrastruktur** an zentraler Lage geschaffen werden. Dabei sollen Angebote für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen vorhanden sein und mit der Region zusammengearbeitet werden.
- Der ländliche Charakter mit der **intakten Natur, Landschaft und Umwelt** ist beizubehalten. Dabei sollen die Naherholungsgebiete im Wald und an der Aare gepflegt werden. Der Erhalt und Förderung von Forst- und Landwirtschaft ist ebenfalls von zentraler Bedeutung (*Ledermann & Imermanaz, 2023*).

## 1.4 Lage

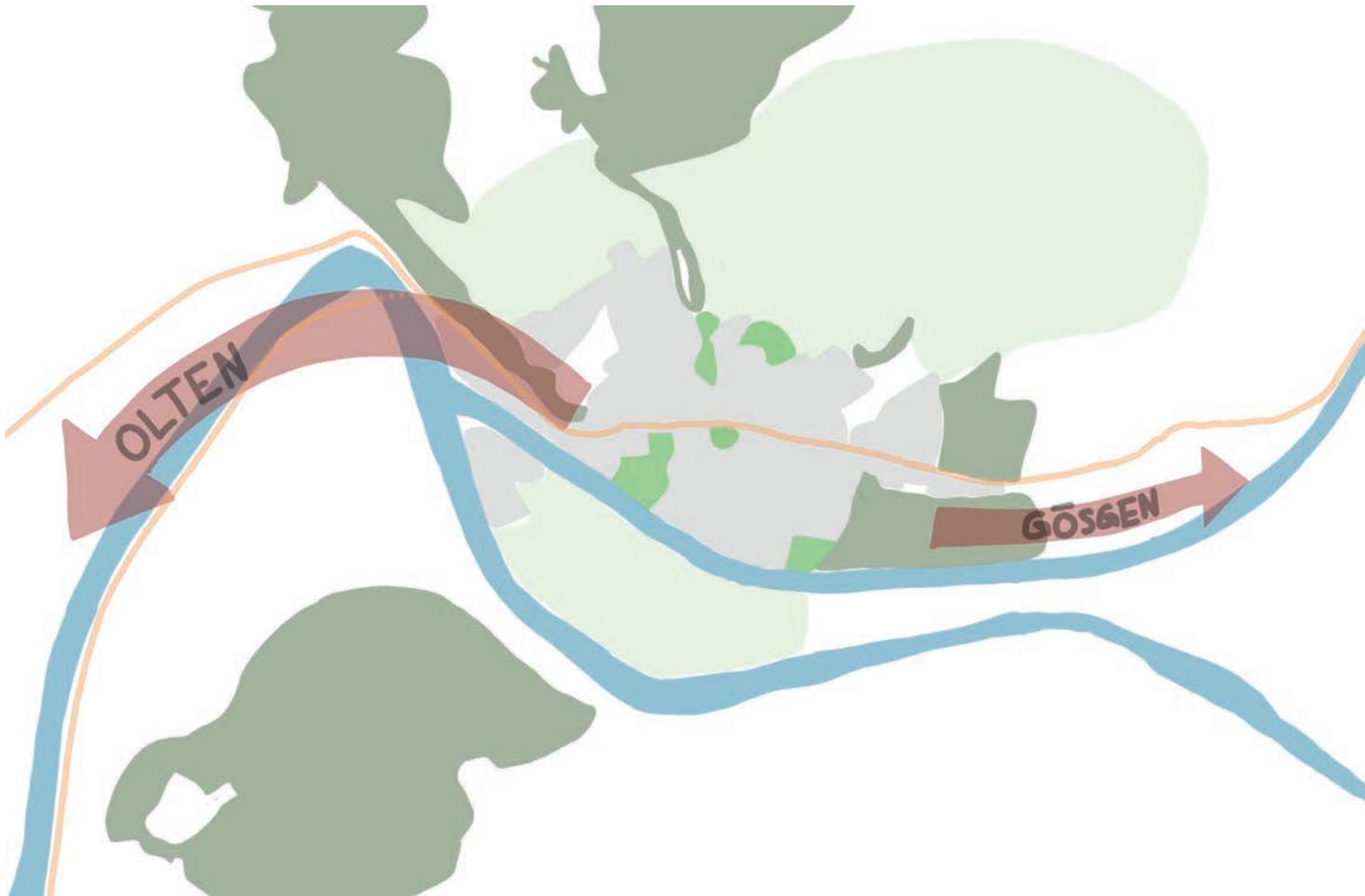


Abb. 03: Winznau im Raum (eigene Darstellung)

Winznau ist gemessen an den Einwohnenden eine mittelgrosse Gemeinde im Kanton Solothurn im Bezirk Gösgen. Winznau zeichnet sich besonders durch die Lage zwischen Jurasüdfuss des Aargauer und Solothurner Faltenjuras sowie der Aare aus. Winznau ist von einem grosszügigen Erholungsangebot umgeben. Dabei bilden sowohl die grossen Waldflächen als auch die Aare wichtige Erholungsräume. Aber auch innerhalb der Siedlungskörper sind einige Erholungsräume vorhanden. In und um

Winznau gibt es zahlreiche landwirtschaftliche Flächen, worauf Getreide, Obst und Gemüse angebaut werden. Dies hat lange Tradition in Winznau.

Winznau wird durch die Kantonsstrasse, welche Olten mit Gösgen verbindet, in zwei Hälften geteilt. Die Oltner- bzw. Gösgerstrasse ist eine wichtige Achse für den Strassenverkehr (Gemeinde Winznau, 2023).



Abb. 04: Oltnerstrasse Bushaltestelle Winzau Dorf (eigene Aufnahme)

# 2. ANALYSE

## 2.1 Erster Eindruck

Zur Begehung nach Winznau reisten wir über Olten und kamen so an der Bushaltestelle «Winznau, Dorf» an. Die im Dorfzentrum befindliche Bushaltestelle sollte als Ankunftsort und Visitenkarte des Dorfes dienen. Die Bushaltestelle präsentierte sich jedoch als nicht wirklich attraktiver Ankunftsort.

Beim Aussteigen zwängten wir uns auf ein schmales Trottoir. Wir waren eingeklemmt zwischen Bus und Hausmauer. Wir konnten nur in zwei Richtungen: links oder rechts. Da wir bei der Herfahrt bereits gesehen haben, dass die Gebiete rechts mit der Landi für den ersten Schritt unserer Aufgabe in vielerlei Hinsicht eher weniger für die Entwicklung zu einem lebendigen Ort und für eine soziale Durchmischung geeignet ist, entschieden wir uns, nach links zu gehen und dem abfahrenden Bus zu folgen.

Es sah so aus, als würde sich der Strassenraum hinter dem nächsten Gebäude zu einem Platz öffnen, wo wir uns kurz hinsetzen können, um unser weiteres Vorgehen zu besprechen.

Doch nach der Hausecke kam die Ernüchterung. Der vermutete Platz war zwar vorhanden, aber als erstes bemerkten wir den direkt zwischen Strasse und Platz liegenden und sehr gut ausgelasteten Parkplatz. Dieser dürfte neben der lauten Kantonsstrasse der Hauptgrund sein, weshalb dieser Platz kaum besucht und als Aufenthaltsfläche genutzt wird. Erst dahinter erkannten wir einige einzelne Bäume. Ein schattiges Plätzen für eine kurze



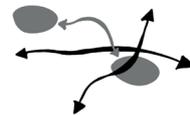
Abb. 05: Erster Eindruck von Winznau an der Bushaltestelle (eigene Aufnahme)



Abb. 06: Erster Eindruck des Traubenplatzes (eigene Aufnahme)



Abb. 07: Blick über den Traubenplatz (eigene Aufnahme)



Besprechung kam wie gelegen. Also visierten wir eine Bank auf der Südseite des Platzes unter einem Baum an. Dafür mussten wir aber erst die Kiesfläche überqueren.

Die Hindernisfreiheit war nicht gegeben. Als wir uns setzten, fühlten wir uns unwohl. Die Bank war zwar im Schatten unter dem Baum, aber die Sitzmöglichkeiten und Bäume waren rund um den kreisförmigen Kiesplatz angeordnet. Man konnte von allen Seiten beobachtet werden und hatte keinerlei Privatsphäre. Also machten wir uns zügig unsere Gedanken und verliessen den Traubenplatz wieder.

An der Hauptstrasse viel uns der enorme Verkehr auf, als wir längere Zeit an der Lichtsignalanlage warteten, um die Strasse sicher überqueren zu können. Die Lichtsignalanlage zeigte uns auf, dass das grosse Verkehrsaufkommen permanent vorhanden ist und nicht nur eine Momentaufnahme ist.

Anschliessend machten wir uns auf den Weg in Richtung katholische Kirche. Diese entdeckten wir auf einem Wegweiser. Bereits als wir um die Ecke bogen war vom Strassenlärm der Hauptstrasse praktisch nichts mehr zu hören und wir fanden uns in einem ruhigen Wohnquartier wieder. Bald kamen wir zum Brunnenplatz. Im Gegensatz zum Traubenplatz waren die Bäume viel dichter beisammen und Sitzmöglichkeiten waren nur einseitig vorhanden. Dadurch entstand eine grossartige Nische, in welcher sich während des gesamten Aufenthaltes wohlgeföhlt werden kann. Auch durch die einseitige Natursteinmauer wird man von ungewollten Blicken geschützt. Dieser Platz



Abb. 08: Brunnenplatz (eigene Aufnahme)



Abb. 09: Blick auf den Kirchweg (eigene Aufnahme)



Abb. 10: Spielelemente bei der Alten Linde (eigene Aufnahme)

lädt viel mehr zum Verweilen ein. Der Brunnen sorgte für die nötige Abwechslung und durch das angenehme Plätschern des Wassers rückt der störende Strassenlärm der durch eine Baulücke nun wieder näheren Hauptstrasse in den Hintergrund. Ein grösserer Nachteil des Platzes ist aber auch hier die Kiesfläche, wodurch der hindernisfreie Zugang nicht möglich ist.

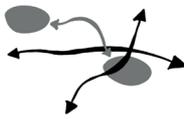
Nach einem kurzen Aufenthalt gingen wir weiter und bogen in den Kirchweg ein, wo wir direkt beim Werkhof eine prächtige, alte Linde entdeckten, welche von einem kleinen Platz umgeben war. Von dort hatte man eine wunderbare Aussicht über Winznau sowie auf die Aare und die schöne Landschaft in der Region. Nachdem wir die Aussicht ebenfalls kurz genossen haben, gingen wir weiter und kamen schliesslich bei der Kirche an. Dort fiel uns einerseits die Wiese direkt neben, wie auch der asphaltierte Platz vor der Kirche auf. Anschliessend begaben wir uns zur Mehrzweckhalle für die offizielle Begrüssung und den Ortsrundgang durch den Gemeindepräsidenten.



Abb. 11: Römisch-katholische Kirche Winznau  
(eigene Aufnahme)



Abb. 12: Platzgestaltung vor der Kirche (eigene Aufnahme)



## 2.2 Geschichte



Abb. 13: historische Entwicklung von Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage Swisstopo)

Die Geschichte von Winznau lässt sich in unterschiedlichen Epochen betrachten, insbesondere ab 1900, als in regelmässigen 20-Jahres-Intervallen neue Bauwerke das Ortsbild prägten und ergänzten. Ein faszinierendes Merkmal dieser Entwicklung ist die Verwendung von transparenten Flächen, die es ermöglichen, die Veränderungen über die Zeit hinweg nachzuverfolgen.

Die Flächen, die mit einer gewissen Transparenz ausgestattet sind, fungieren als chronographische Darstellung der städtebaulichen Entwicklung. Durch diese komplexe Darstellung wird die Entwicklung der Siedlungsteile deutlich sichtbar, da die sich überlagernden Flächen eine unterschiedliche Transparenz aufweisen. Je dunkler eine Fläche ist, desto

früher wurde diese bebaut. So ist die Entwicklung der Siedlung erkennbar, für Strassen und Bauten.

Dabei ist erkennbar, dass die Entwicklungen an der Hauptstrasse, sowie an der Oberdorfstrasse in Richtung Lostorf und der Unterdorfstrasse in gegengesetzte Richtung stattgefunden haben. Dies waren die wichtigsten Verbindungsstrassen zu Beginn der Siedlungsentwicklungen. Daher sind die dunkle Bereiche rund um die Strassen sehr prägend. Zusätzlich war der Knotenpunkt von allen Verbindungsstrassen das frühere Zentrum, rund um den heutigen Traubenplatz, welches dazumal noch mit einer Überbauung ausgestattet war.

## 2.3 Wegnetz und Nutzungen

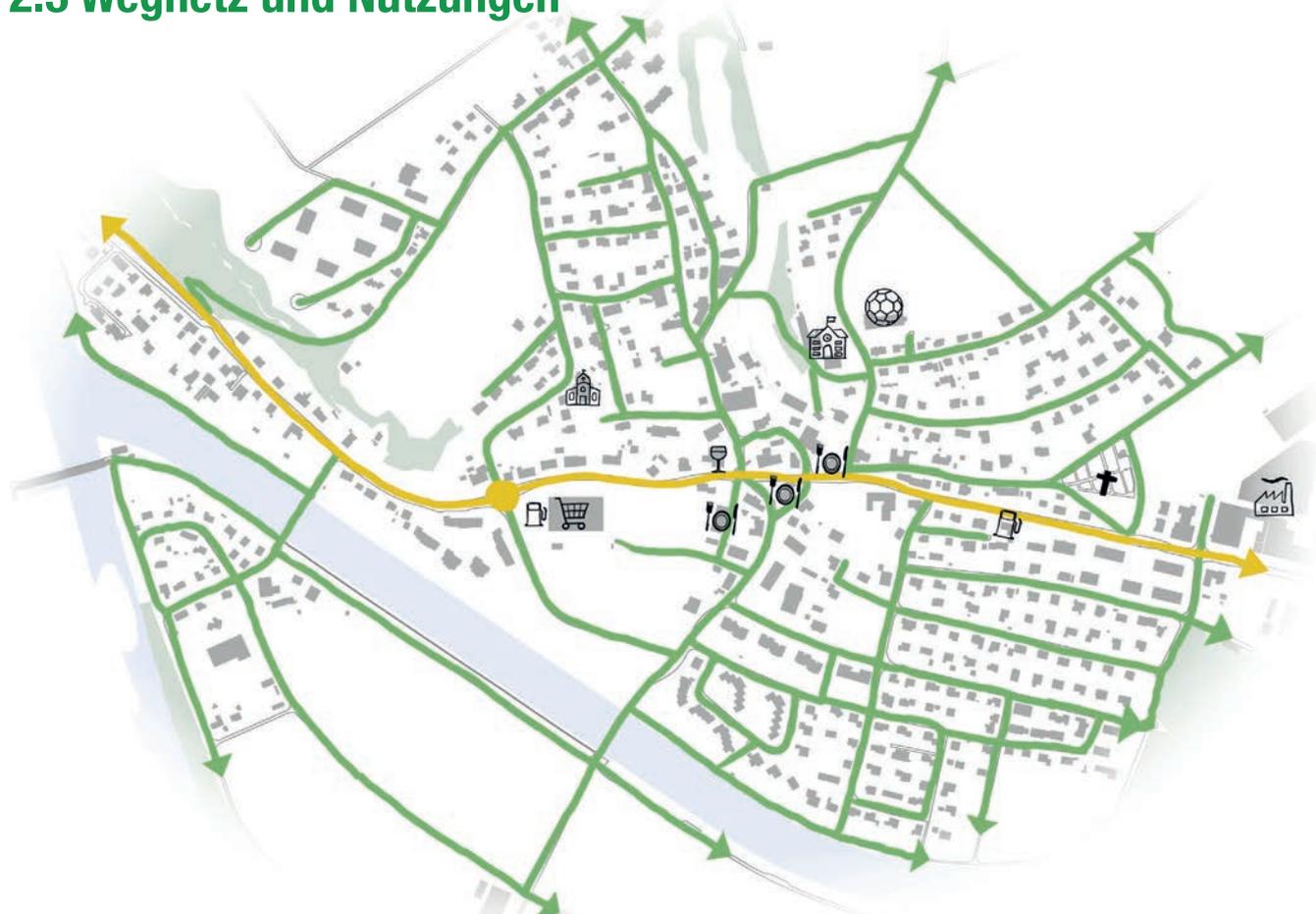


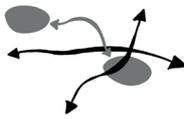
Abb. 14: Übersicht über die Wegnetze und Nutzungen in Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)

Als wichtige Anschlusspunkte für Zufussgehende können Bushaltestellen, die Schule und die Erholungsgebiete angesehen werden. Werden diese untereinander verbunden und auf die heutigen, bestehenden Strassen gelegt, ergibt sich ein Wegnetz, welches in Richtung des Traubenplatzes verläuft (grüne Linien).

In Winznau dominiert vor allem die Wohnnutzung. Aber auch andere Nutzungen sind vorhanden: Die wichtigste Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf ist sicherlich die Landi. Diese befindet sich etwas ausserhalb des historischen Kerns. Neben der Landi gibt es in Winznau auch zwei Tankstellen. Weitere Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Be-

darf sind leider nicht vorhanden. Dies liegt hauptsächlich an der Grösse der Gemeinde, welche für die Grossverteiler zu wenig lukrativ ist. Winznau bietet mit dem «Chärne Bistro», der «Pizzeria Winznau» und dem «Restaurant Frohsinn» aber auch ein kulinarisches Angebot.

In Winznau befindet sich ein Primarschulhaus. Östlich davon befindet sich zudem noch die grosszügige Sportanlage und die Turnhalle. Nördlich der Landi befindet sich zudem die römisch-katholische Kirche von Winznau. Auch einen Friedhof gibt es in Winznau, welcher im Osten von Winznau neben dem Industriegebiet liegt (Gubler, 2023).



## 2.4 Gebietscharakter



Abb. 15: Übersicht der Blickpunkte (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)



Abb. 16: Oltnenstrasse (eigene Aufnahme)

Ankunft, keine Führung, „Schlucht“, hektisch, viel Verkehr und Lärm



Abb. 17: Oberdorfstrasse 6 (eigene Aufnahme)

Landwirtschaft im Zentrum, Heterogenität schnell spürbar, Zentrum kaum spürbar.



Abb. 18: Traubenplatz (eigene Aufnahme)

3

Grosser Platz, leer, ausgestellt, Sitzelemente komisch platziert, Lärmbelastung Verkehr, keine Lust für Aufenthalt.



Abb. 19: Brunnenplatz (eigene Aufnahme)

4

Dorfplatzcharakter mit Brunnen und Bepflanzung, jedoch direkt an Privat angrenzend, „überwacht“, Funktion unklar.



Abb. 20: Alte Linde (eigene Aufnahme)

5

Eindrücklicher Brunnen, evtl. ehemaliger Dorfplatz. Grosse Linde, besitzt gewissen Charme, geschütztes Gefühl.



Abb. 21: Kirche (eigene Aufnahme)

6

„Alleine“ stehende Kirche, weit gelegen vom „Zentrum“, Zusammenhang Linde, Umgestaltung zeigt Wertschätzung.



Abb. 22: Brunnmackerstrasse (eigene Aufnahme)

7

Homogenität, Einfamilienhaus - Quartier, ruhig und friedlich.



Abb. 23: Feld am Kirchweg (eigene Aufnahme)

8

Offene Fläche zwischen Einfamilienhaus-Quartier, war evtl. mal ein Obstthain

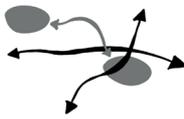


Abb. 24: Oberdorfstrasse 18 (eigene Aufnahme)

9  
Landwirtschaft zwischen Schulen und EFH, ungewöhnlich, starker Kontrast zur Umgebung.



Abb. 25: Kreisel Hüttler (eigene Aufnahme)

10  
Fraglicher Ortseingang. Unklar definiert, sehr grau, kaum begrünt, fast fließender Übergang Olten Nord-Ost.



Abb. 26: Burmattstrasse (eigene Aufnahme)

11  
Aussicht Richtung Aare, grosse offene Flächen, Säulen-Pappeln prägend.

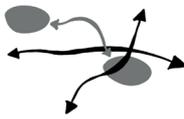


Abb. 27: Ampel Oltnerstrasse (eigene Aufnahme)

12  
Nicht integriert, Lärm und Gefahr, schlechte Übergänge, zerschneidet Dorf.



Abb. 28: Blick auf Burmattstrasse und Aare (eigene Aufnahme)



# 3 VERGLEICH RICHTERSWIL

## Was kann auf Winznau übertragen werden?

Eine fussverkehrsfreundliche Ausgestaltung des Strassenraumes bringt Belebung ins Dorfzentrum. Im Gegensatz zu Richterswil verläuft in Winznau jedoch die verkehrsorientierte und stark befahrene Hauptstrasse durch das historische Dorfzentrum. Deswegen kann das Beispiel aus Richterswil, den Strassenraum von Fassade zu Fassade als eine Fläche auszugestalten, nicht 1:1 übertragen werden. Durch eine grosszügigere und attraktive Ausgestaltung des Strassenraums sowie gewerbliche und gastronomische Erdgeschossnutzungen kann das Dorfzentrum jedoch stark aufgewertet und belebt werden.

Freiräume sollen die Bedürfnisse von unterschiedlichen Nutzergruppen erfüllen und über unterschiedliche Teilräume verfügen. Sitzmöglichkeiten sollen sowohl möglichst geschützt unter Bäumen wie auch vereinzelt an der Sonne angeordnet werden. Vor allem die Anordnung unter Bäumen bzw. unter Baumgruppen ist für die ältere Bevölkerung sehr wichtig. Es werden Nischen geschaffen, in welchen sich die Nutzenden wohlfühlen können und ihre Privatsphäre nicht verletzt wird.

Durch die neugestaltete Begegnungszone in der Richterswiler Dorfstrasse und den Wisshusplatz werden zwei entgegengesetzte Pole geschaffen. Diese lassen auf kleinstem Raum eine Vielzahl an möglichen Nutzungen zu und sich dabei nicht konkurrieren. Während in der Dorfstrasse die Versorgung im Zentrum steht und dadurch mehr Hektik im Spiel sein kann, bildet der Wisshusplatz das ruhige Gegenstück, um kurz innezuhalten.



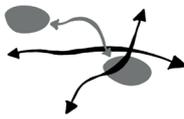
Abb. 29: Neugestaltete Dorfstrasse in Richterswil (eigene Aufnahme)



Abb. 30: Wisshusplatz in Richterswil (eigene Aufnahme)



Abb. 31: Vorplatz Römisch-katholische Kirche Winznau (eigene Aufnahme)



## 4. ENTWICKLUNGSVORSTELLUNG

Winznau weist heute noch kein Zentrum auf. Im Laufe der Analyse hat sich jedoch eine Zentrumszone herauskristallisiert. Diese erstreckt sich vom Traubenplatz bis zum Werkhof. Das Konzept sieht vor, dass sich innerhalb dieses Bereiches zwei Zentren mit unterschiedlichen Funktionen und Anforderungen entstehen: Der Traubenplatz, welcher als Ankunftsort und als Platz mit Konsummöglichkeit dienen soll. Der «Lindenplatz» hingegen soll als Treffpunkt der unterschiedlichen Generationen mit viel Aufenthaltsqualität sein. Auf diesem Platz soll es möglich sein, sich zu treffen und zu verweilen.

Diese beiden Plätze sind zwingen untereinander zu verknüpfen.

Das Konzept sieht zudem vor, den Brunnenplatz und das Chärne-Bistro mit den neuen Plätzen zu verbinden.

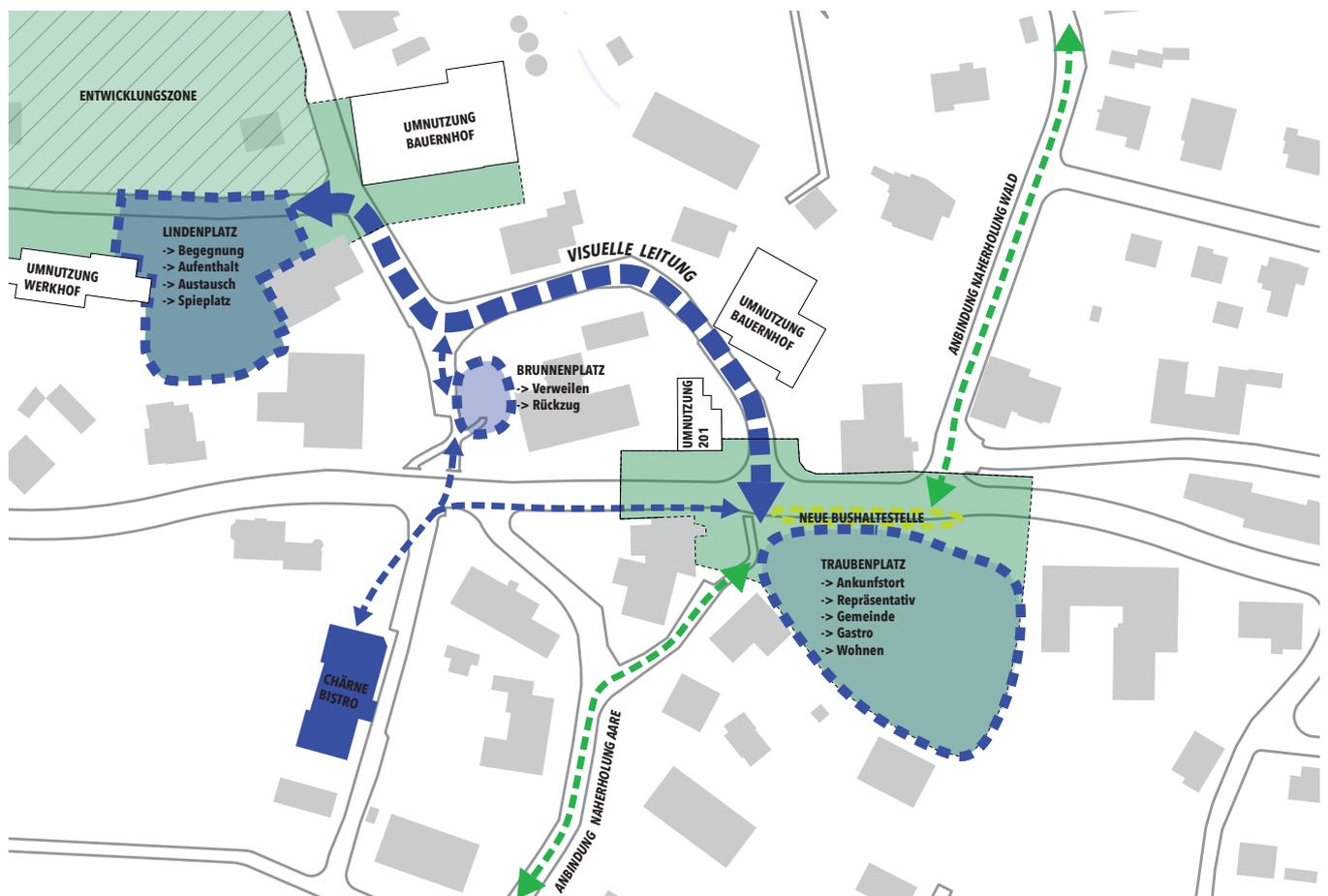


Abb. 32: Konzept für die Entwicklung von Winznau (eigene Darstellung auf Grundlagen der amtlichen Vermessungsdaten)



Abb. 33: Wunschvorstellung des Lindenplatzes (eigene Darstellung)



Abb. 34: Wunschvorstellung des Traubenplatzes (eigene Darstellung)



Abb. 35: Querung Oltnerstrasse (eigene Aufnahme)

# 5 LEITBILD

Das nachfolgend vorgestellte Leitbild verfügt grundsätzlich über vier Ebenen bzw. Themenfelder: «Bebauung und Nutzungen», «Vernetzung», «Freiräume» sowie «Mobilität». Die Erläuterung des Leitbildes erfolgt zuerst in diesen vier einzelnen Ebenen. Erst überlagert ergeben die vier Themen das Leitbild und zeigen Synergien zwischen den unterschiedlichen Ebenen auf.

## 5.1 Bebauung und Nutzungen

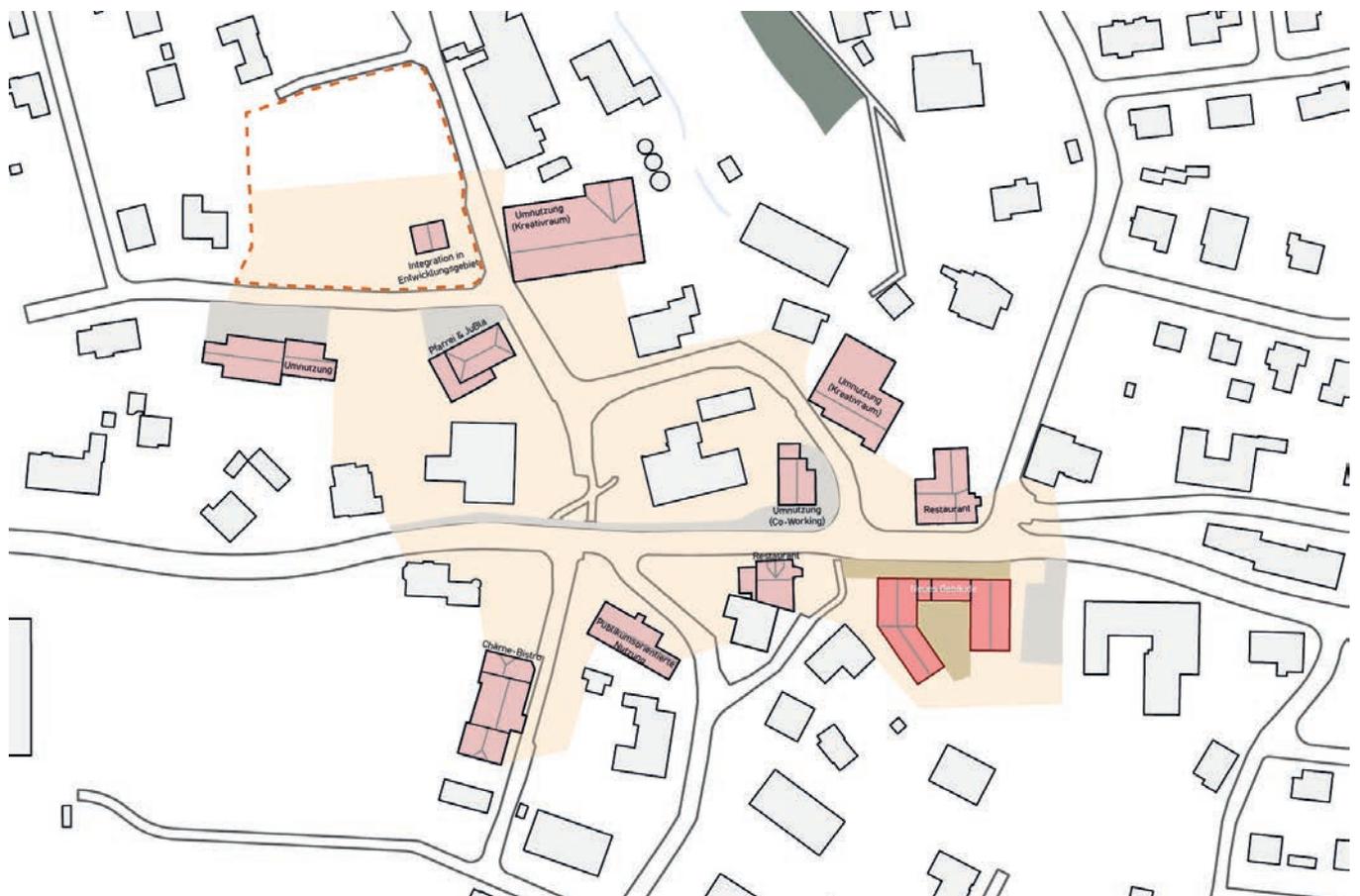
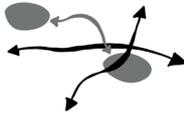


Abb. 36: Angedachte Nutzungen und Bebauungsstrukturen (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)

### LEGENDE

- Zentrumsbereich
- öffentliche Fläche
- befestigte Fläche
- Transformationsgebiet
- neues, repräsentatives Gebäude
- verändertes Gebäude
- übrige, bestehende Gebäude



Rund um den Traubenplatz, dem Chärne-Bistro bis hin zum Lindenplatz soll in Zukunft eine Art Zentrumszone entstehen. Die einzelnen Gebiete erfüllen dabei jedoch unterschiedliche Funktionen. Der Hauptfokus liegt aber weiterhin auf der Wohnnutzung.

Der heutige Traubenplatz soll zu einem Ankunftsort umgestaltet werden. Die Verschiebung der Bushaltestelle bekräftigt dies. Aber auch eine gewisse Aufenthaltsfunktion soll der Platz weiterhin bieten. Der Innenhof kann bspw. mit Sitzmöglichkeiten und Tischen umgestaltet werden.

Der «Lindenplatz» dient insbesondere dem Aufenthalt und als Treffpunkt für Jung und Alt. Durch die Entwicklung im nördlich liegenden Gebiet können allenfalls entstehende Synergien genutzt werden und der «Lindenplatz» in die zu erstellende Aufenthalts- und Spielfläche integriert werden.

Neue publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen befinden sich im neu geschaffenen repräsentativen Gebäude auf dem Traubenplatz. Darin könnten neue Nutzungen wie die Gemeindeverwaltung einziehen. Was mit der übrigen Fläche passiert, kann durch die Gemeinde kontrolliert werden. Diese kann die Fläche für sich selbst beanspruchen, aber auch eine Vermietung wird als Möglichkeit angesehen. Die Räumlichkeiten könnten bspw. für andere Nutzungen wie eine Arztpraxis, Bank oder Bäckerei genutzt werden.

Im hinteren Teil des neu geschaffenen Gebäudes könnte neuer Wohnraum entstehen, der ebenfalls durch die Gemeinde kontrolliert werden kann. Die Überbauung sollte zudem einen Witterungsschutz für die wartenden öV-Nutzer aufweisen.

In den teilweise leerstehenden Gebäuden entlang der Hauptstrasse schlummert ein grosses Potential, weshalb sie umgenutzt werden sollen. In ihnen sollen Angebote geschaffen werden, die es in Winznau und in der Region in dieser Art noch nicht oder nur in geringem Ausmass gibt. Im Gebäude der heutigen «Braui47» könnte so bspw. ein Angebot in der Art eines «Co-Working-Space» entstehen. Die Bauernhäuser könnten zu «Kreativräumen» für die Bevölkerung oder Künstler genutzt werden. Auch eine offene Werkstatt stellt eine Möglichkeit dar.

## 5.2 Freiräume

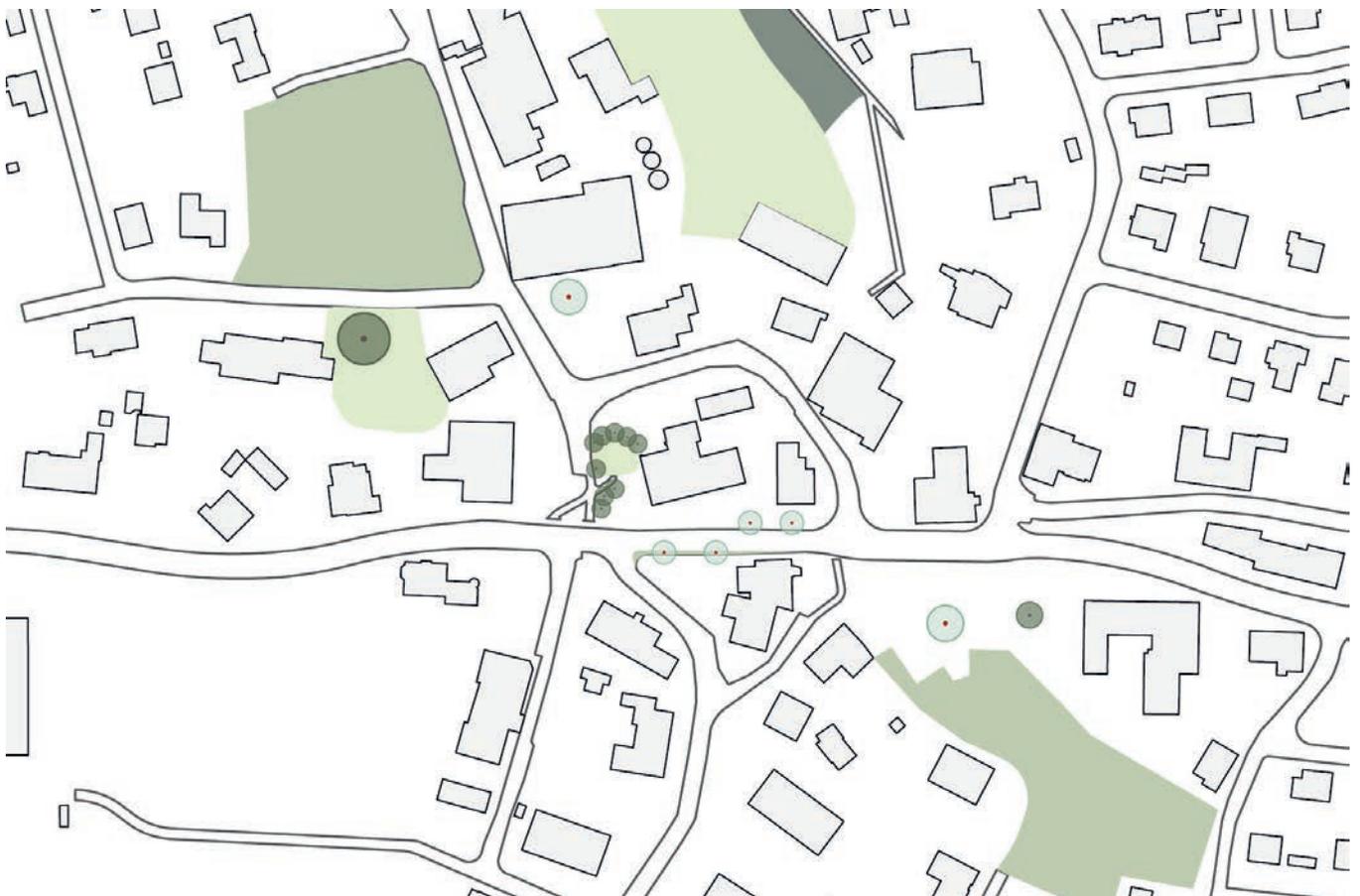
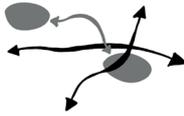


Abb. 37: Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)

Im Dorfkern sind mehrere bestehende und neue Freiräume vorhanden. Diejenigen beim Pfarrhaus, von uns wegen der charakteristischen, alten Linde auch «Lindenplatz» genannt, der Brunnen- und der Traubenplatz weisen grosses Potential als Aufenthaltsraum auf und werden auch miteinander vernetzt. Der vierte Freiraum südlich des Traubenplatzes ist einerseits wegen der Topografie und andererseits wegen seiner Lage zwischen Wohnbauten eher für eine Überbauung geeignet.

### LEGENDE

|   |   |
|---|---|
|  | wichtiger, bestehender Baum                 |
|  | geplanter Baum                              |
|   | bestehende, öffentliche Grünflächen / Wiese |
|   | neue Freiräume                              |



## 5.3 Vernetzung

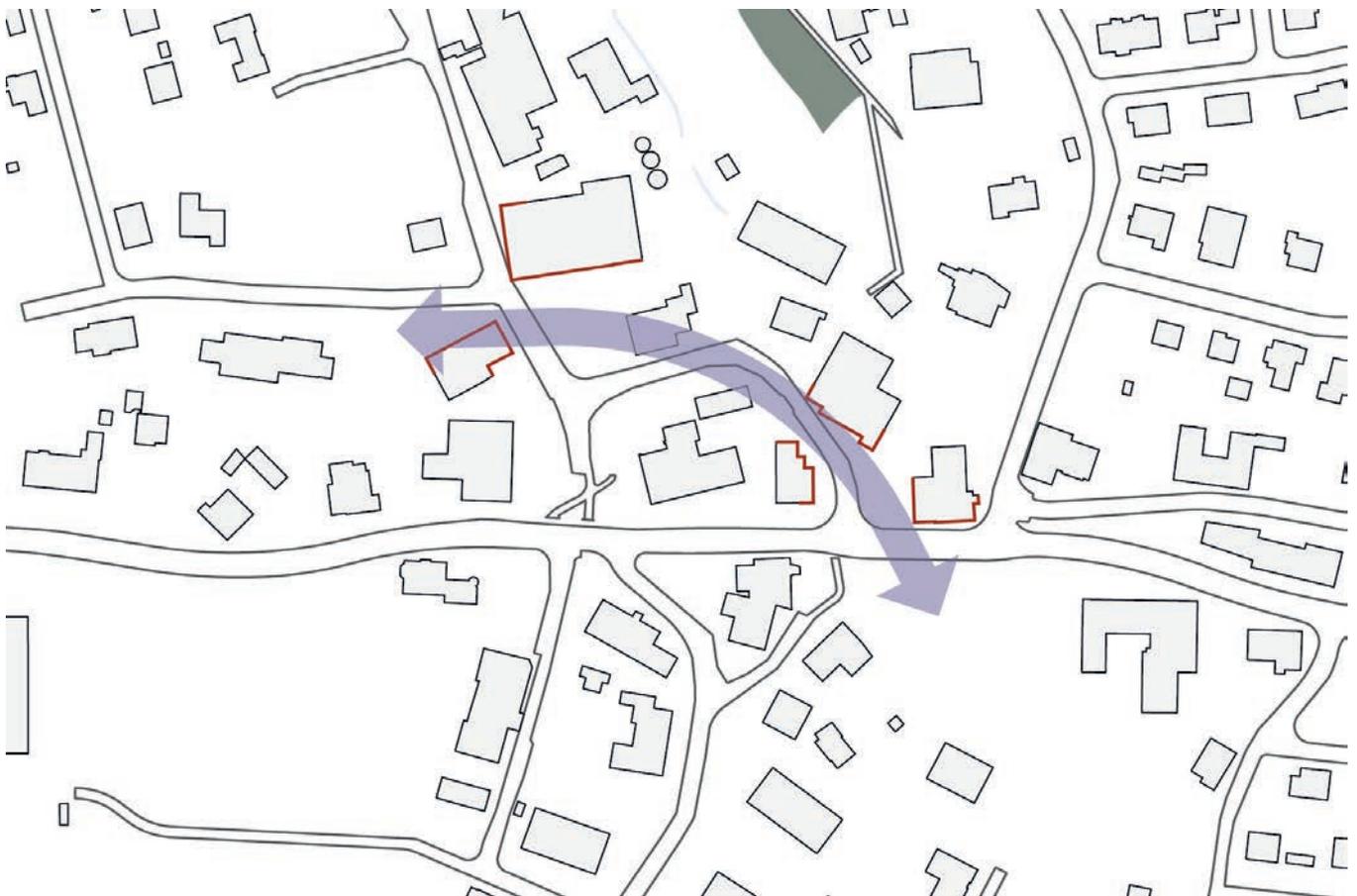


Abb. 38: Verknüpfung der beiden Zentrumsplätzen (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)

Neben dem Traubenplatz, welcher im vorliegenden Leitbild vertieft betrachtet wird, besteht auch Potential für eine gestalterische Aufwertung des Aufenthaltsraumes beim «Lindenplatz» zwischen Pfarreihaus, Werkhof und ungenutztem Grünraum. Zwischen diesen beiden Freiräumen soll gestalterisch eine Verbindung geschaffen werden. Die Umnutzung von Bauten entlang der Achse soll zu einer zusätzlichen Belebung entlang dieser Achse führen und die Verbindung stärken. Die Achse soll durch die Fassadengestaltung der anliegenden Gebäude verdeutlicht werden.

### LEGENDE



Verknüpfung Lindenplatz & Traubenplatz



Fassadengestaltung

## 5.4 Mobilität

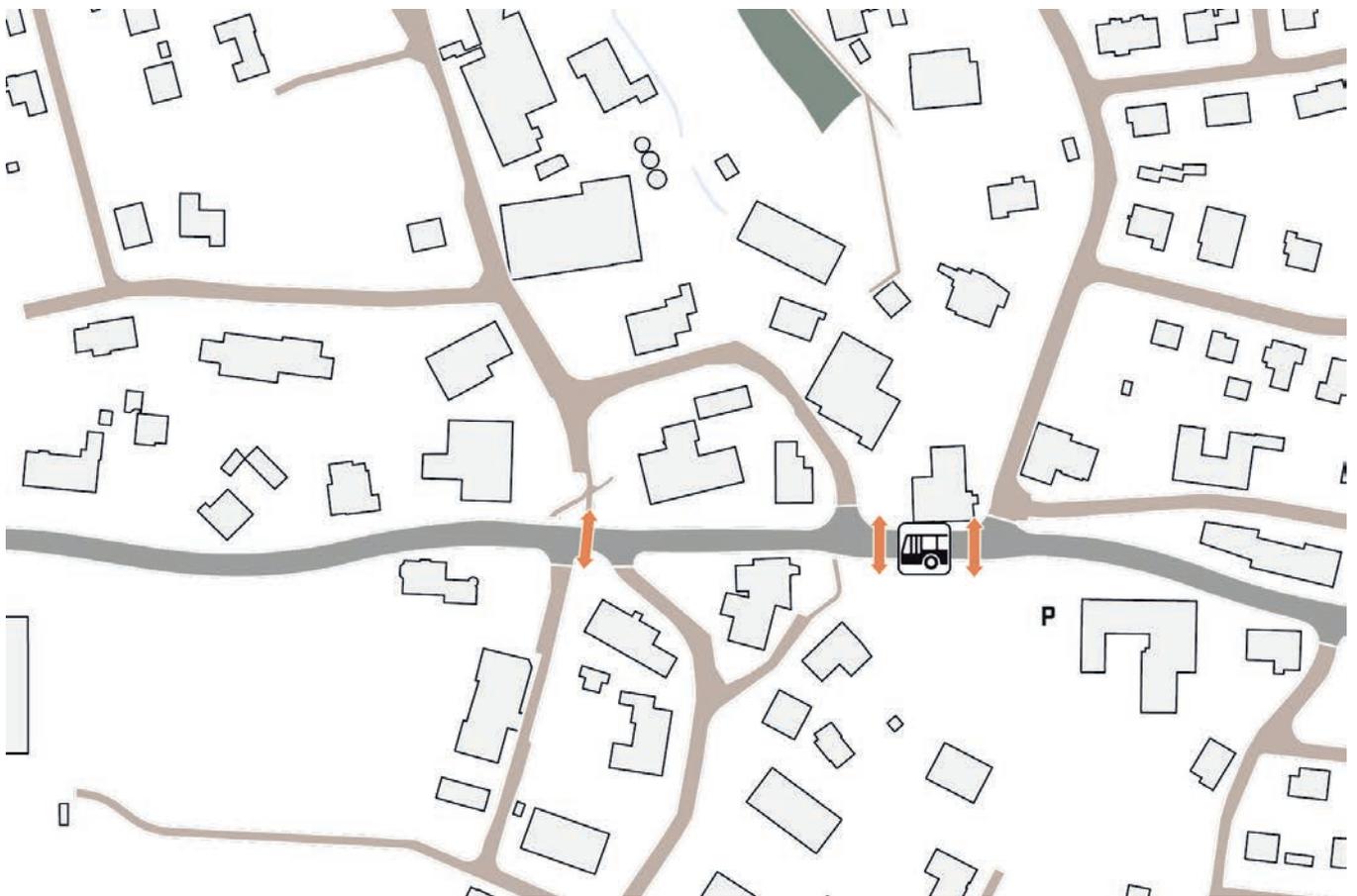
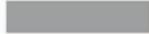
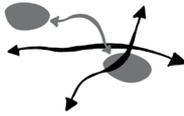


Abb. 39: Angedachte verkehrliche Entwicklung in Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)

### LEGENDE

-  Hauptstrasse
-  verkehrsberuhigte Zone
-  Parkplatz
-  wichtige Querungsstelle
-  neue Bushaltestelle



Der Traubenplatz bildet das verkehrliche Zentrum von Winznau: An ihm läuft das Fusswegnetz aus allen Richtungen zusammen. Deshalb ist es naheliegend, dass auch die Bushaltestelle «Winznau, Dorf» dorthin verschoben wird. Allein durch die Änderung des Ankunftsortes, weg vom engen Strassenraum an den offenen Platz, wird der Ankunftsort stark aufgewertet und soll somit als neue Visitenkarte der Gemeinde dienen.

Die Bushaltestelle soll als Fahrbahnhaltestelle ausgestattet werden, um die von der Bevölkerung gewünschten Verkehrsberuhigung zu erzielen.

Um möglichst kurze Distanzen zwischen den Fusswegen beidseits der Hauptstrasse zu haben, sind an beiden Enden der Bushaltestelle Fussgängerstreifen anzubringen, um die vielbefahrene Hauptstrasse zu queren. Zwischen den beiden Fahrstreifen ist im Bereich der Bushaltestelle ausserdem ein begrünter Zwischenraum angeordnet, welcher gefährliche Überholmanöver stehender Busse verhindert und durch eine mittige Verkehrsinsel das Queren auch für ältere Personen einfacher gestaltet.

## Leitbild

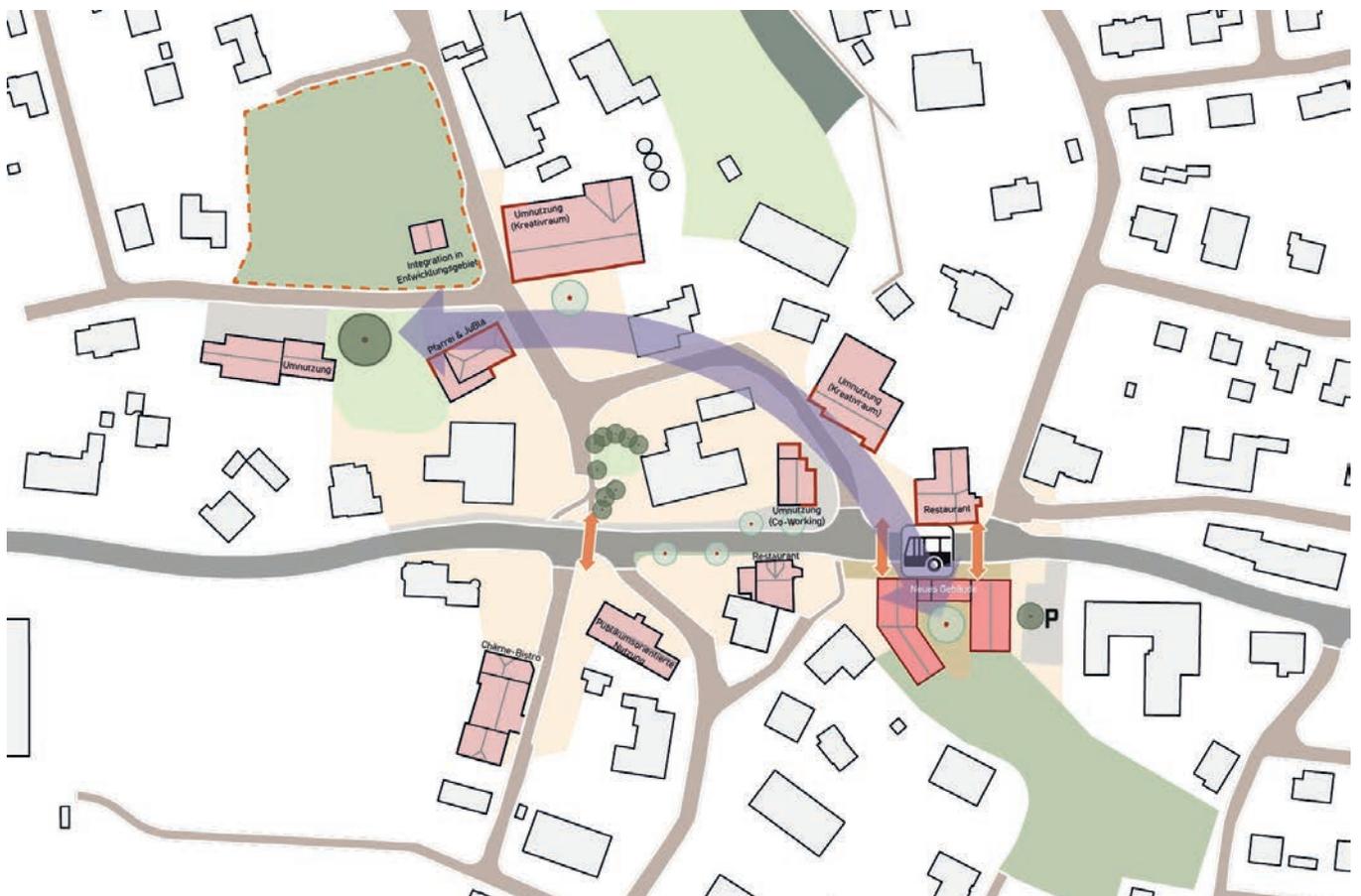


Abb. 40: Leitbild-Karte Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)

### LEGENDE

#### Bebauung und Nutzung

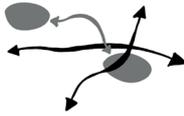
- Zentrumsbereich
- öffentliche Fläche
- befestigte Fläche
- Transformationsgebiet
- neues, repräsentatives Gebäude
- verändertes Gebäude
- übrige, bestehende Gebäude

#### Freiraum und Verknüpfung

- wichtiger, bestehender Baum
- geplanter Baum
- bestehende, Grünflächen
- neue Freiräume
- Verknüpfung Lindenplatz und Traubenplatz
- Fassadengestaltung

#### Mobilität

- Hauptstrasse
- verkehrsberuhigte Zone
- P Parkplatz
- wichtige Querungsstelle
- neue Bushaltestelle



Durch die Dualität der beiden Plätze entsteht ein Zentrumsgebiet, welches sehr vielseitig nutzbar ist. Der Lindenplatz dient primär als ruhiger Aufenthalts- und Begegnungsort, während der Traubenplatz als Ankunftsort und in Winznau als erster visueller Eindruck mit einer repräsentativen Funktion dienen soll. So konkurrieren sich die beiden Plätze nicht und es kann ein breiteres Nutzungsvielfalt angeboten werden.

Die Belebung durch die öV-Nutzenden findet jedoch hauptsächlich zu den üblichen Pendlerzeiten statt, weshalb auf dem Traubenplatz zusätzlich eine publikumsintensive Nutzung vorgesehen ist, um für eine ganztägige Belebung zu sorgen.

Als zentral wird zudem die Verknüpfung der beiden Plätze angesehen, Diese soll insbesondere durch die Bebauungsstruktur, aber auch durch die Gestaltung des Strassenraumes erfolgen. Es muss auch ortsfremden Personen klar sein, wo in Winznau das Leben stattfindet. Entlang der Strassen ist es deshalb besonders wichtig, dass diese verkehrsberuhigt ausgestaltet werden und sichere Quermöglichkeiten bestehen. Dadurch erhöht sich die Aufenthaltsqualität auch im Strassenraum.

Die neue Gestaltung ergänzt die bestehenden Strukturen, wie der Brunnenplatz, das Chärne Bistro und die Anbindung zu den Naherholungsgebieten. Somit entsteht ein neues Zentrum auf kleinem Raum, mit einem vielfältigen Angebot für die Bevölkerung von Winznau.

# 6 AUSARBEITUNG ZENTRUM

## 6.1 Eigentum Parzellen

### TRAUBENPLATZ

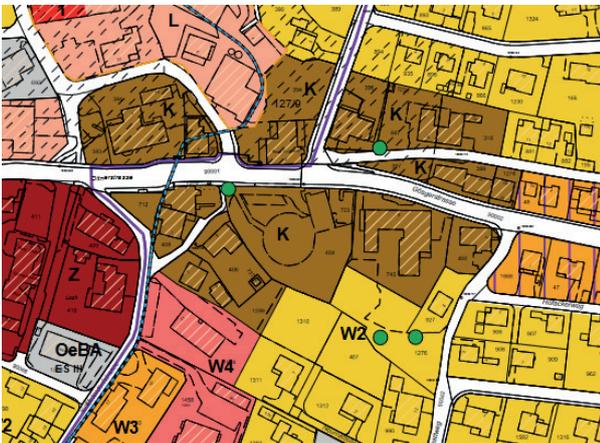


Abb. 41: Auszug aus dem Winznauer Zonenplan mit dem Gebiet um den Traubenplatz (Quelle: [www.winznau.ch](http://www.winznau.ch))

Die Kernzone hat den Zweck, das charakteristische Orts- und Strassenbild zu erhalten. Zusätzlich schützt sie traditionelle, architektonisch wertvolle Gebäude und sorgt für eine sorgfältige Einordnung von Um- und Neubauten. Die neuen Gebäude am Traubenplatz müssen sich dem Zweck der Zone anpassen und die zulässigen Nutzungen berücksichtigen. Erlaubt sind öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Gaststätten, Läden sowie Betriebe, die den Charakter der Zone nicht übermässig stören. Die im vorliegenden Leitbild vorgesehenen Nutzungen umfassen die Gemeindeverwaltung sowie eine Bäckerei. Beide sind als Kleinbetriebe innerhalb der Kernzone erlaubt

### LINDENPLATZ

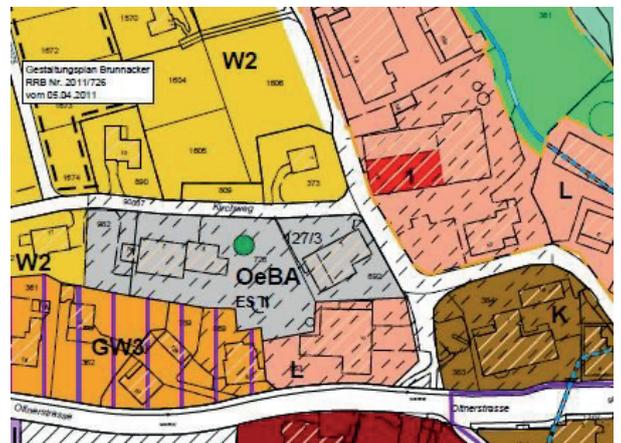


Abb. 42: Auszug aus dem Winznauer Zonenplan mit dem Gebiet um den Lindenplatz (Quelle: [www.winznau.ch](http://www.winznau.ch))

In der Wohnzone W2, besonders auf dem vorgesehenen Entwicklungsgebiet ist zu beachten, dass Mehrfamilienhäuser höchstens fünf Wohnungen pro Gebäude haben dürfen. Zusätzlich sind nicht störende Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe erlaubt, welche jedoch an der Nutzung W2 angepasst sind. Auf öffentlichen Flächen sind nur Gebäude erlaubt, die öffentlichen Zwecken dienen. In der angrenzenden Landwirtschaftszone sind die Zwecke der Gebäude sowie eine detaillierte Beschreibung der Gestaltung vorgeschrieben. Die W2-Zone ist hauptsächlich für Wohnzwecke vorgesehen. Für Umnutzungen müssen entweder die Grundnutzung oder die Nutzung angepasst werden. Die Fassadengestaltung sollte erhalten bleiben, da sie historischen Wert hat und zum Zentrum beiträgt.

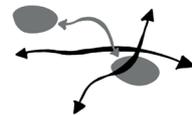


Abb. 43: Übersicht über die Eigentumsverhältnisse im Transformationsgebiet (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten und <https://77geo.so.ch>)

Die Karte zeigt die betroffenen Grundeigentümerschaften, die in Private, Kirche und Gemeinde Winznau unterteilt sind. Es ist besonders wichtig, dass die Gemeinde mit den jeweiligen Eigentümer:innen auf den privaten Parzellen Kontakt aufnimmt und Möglichkeiten zur Umsetzung von Massnahmen prüft. Die geplanten Bauten, die sich bereits auf einem Grundstück der Gemeinde befinden, sind besonders vorteilhaft. Die Gemeinde kann selbst entscheiden, wann, wie und was entstehen wird. Sie kann so auch die Federführung übernehmen.

## 6.2 Was ist vorgesehen ?

Aufgrund des Lärms entlang der Hauptstrasse ist ein Aufenthalt dort nicht attraktiv. Trotzdem handelt es sich um einen zentralen Ort mit Potenzial für die Zukunft. Die Bushaltestelle soll als markanter Ankunfts- und Treffpunkt dienen. Durch die Schaffung von Nutzungsmöglichkeiten und Räumen soll eine neue Art der Belebung entstehen, indem innovative Gebäude geschaffen und leerstehende Gebäude umgenutzt werden. Das Zentrum wird durch die Ansammlung neuer Möglichkeiten geprägt.

Die Gestaltung und Materialwahl betonen die Identität des Ortes. Der Vorplatz des neuen Gemeindehauses schafft Verbindungen zwischen den Gebäuden und dient gleichzeitig als Überdachung für die Eingänge und den Wartebereich der Bushaltestelle. Der Innenhof wird durch unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten belebt, bspw. durch eine Bäckerei. Die Aktivitäten an der Bushaltestelle, Umnutzungen und der Bau neuer Gebäude unterstützen diese Belebung.

Die Integration von Verkehrsinseln und der Bushaltestelle trägt zur Verkehrsberuhigung rund um das Zentrum bei. Die Platzgestaltung erstreckt sich von Fassade zu Fassade, insbesondere im rötlichen Bereich. Dies erleichtert für ankommende Gäste die Orientierung und schafft eine Verbindung zum «Lindenplatz».

## 6.3 Was ist planerisch zu tun ?

Durch ein Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) wird Erstellung der Bushaltestelle geprüft und planerisch festgehalten. Für den Bau des repräsentativen Gebäudes werden ein partizipatives Planen und einen Gestaltungsplan erwartet sowie zum Schluss die Einreichung eines Baugesuches. Wichtig ist bei der Planung, dass die übrigen rötlich eingefärbten Flächen einzubeziehen sind, um eine ähnliche Wirkungen wie im Zentrum Richterswil erzeugen zu können.

Eine weitere wichtige Massnahme ist die Umnutzung der leerstehenden Gebäude, welche entweder von der Gemeinde den privaten Eigentümer:Innen abgekauft werden müssen oder von den privaten Eigentümer:Innen vermietet werden könnten. Da es von gegenseitigem Interesse ist, dass die Räumlichkeiten gebraucht werden, können so Private und Gemeinde eng zusammenarbeiten. Der Fokus liegt klar auf eine Erhaltung der Gebäude und Sanierungen, wenn nötig nur im inneren des Gebäude durchzuführen. Auch dort können Gespräche zwischen Privaten und Gemeinde gesucht werden.

## 6.4 Wechselwirkung

Die leerstehenden Gebäude können sofort umgenutzt werden. Es bietet sich jedoch eine hervorragende Gelegenheit, den Ankunfts-ort am ehemaligen Traubenplatz zu gestalten. Dabei sollte der Name beibehalten und zusammen mit dem Symbol des Ambosses als Erinnerung an die Vergangenheit integriert werden. Dies gewährleistet die Sicherstellung der Orientierung innerhalb der Gemeinde. Durch diese Massnahmen werden Präsenz und Bedeutung der Bauten gesteigert. Eine durchdachte Gestaltung führt zu einer harmonischen Einheit.

Es ist zentral, eine neue Infrastruktur zu schaffen, um den Platz vollständig zu erschliessen. Dazu gehört die Installation einer Bushaltestelle und eines repräsentativen Gebäudes. Der Platz soll als Dorfplatz dienen und als Treffpunkt fungieren, ist jedoch nicht für längere Aufenthalte gedacht. Das Ziel dieser Umgestaltung ist es, eine lebendige und funktionale Gemeindeinfrastruktur zu schaffen.

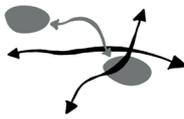
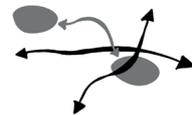


Abb. 44: Situationsplan Ausarbeitung Traubenplatz (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)





Die beiden neugeplanten Bauten gliedern sich durch ihre niedrige Höhe und die giebelständige Ausrichtung in das bestehende Ortsbild ein. Die überdachte Verbindung der beiden Bauten dient einerseits als Zugang zu den Bauten, andererseits aber auch als Witterungsschutz für die wartenden öV-Nutzenden an der neuen Bushaltestelle.

Abb. 45: Visualisierung der neuen Gestaltung rund um den Traubenplatz (eigene Darstellung)

## 6.5 Kennzahlen

In der untenstehenden Tabelle werden die projektierten Zahlen der Neubauten auf dem Traubenplatz dargestellt. Dabei wird besonders auf die Vorschriften des Zonenreglements geschaut. Jedoch bräuchte es, wie bereits erwähnt, einen Gestaltungsplan, um die bestmögliche Qualität erreichen zu können, sowie die Bevölkerung bei der Erstellung einbeziehen zu können.

|  | <b>Zonenreglement</b> | <b>Projektiert</b> |
|--|-----------------------|--------------------|
| <b>Fläche (m<sup>2</sup>)</b>                      | 2554.258              | 2554.258           |
| <b>Gebäude Fläche (m<sup>2</sup>)</b>              | -                     | 541.868            |
| <b>AZ</b>  | -                     | 2.00               |
| <b>Geschosszahl</b>                                | 2                     | 2                  |
| <b>Anrechenbare Geschossfläche (m<sup>2</sup>)</b> | -                     | 5108.516           |
| <b>Gebäudehöhe (m)</b>                             | max. 7.5m             | 7m                 |
| <b>Firsthöhe (m)</b>                               | max. 12.5m            | 10.85m             |
| <b>Dachneigung (°)</b>                             | 35°- 45°              | 35°                |
| <b>Gebäuelänge (m)</b>                             | max. 35m              | 20m                |
| <b>Grünflächenziffer</b>                           | min. 30%              | 30.62%             |
| <b>Grünflächen (m<sup>2</sup>)</b>                 | -                     | 782                |
| <b>Überbauungsziffer</b>                           | max. 60%              | 21.2%              |

Neben den technischen Daten wird auch eine Veränderung am Modalsplit erhofft, besonders vom MIV weg zugunsten des öffentlichen Verkehrs. Denn durch die Verlegung der Haltestelle wird der Zu- und Abgang vereinfacht und verbessert. Neben der komfortablen Haltestelle gibt es zusätzlich die Möglichkeit in einer der vorgesehenen Nutzungen rund um den Traubenplatz etwas zu essen oder trinken zu holen.

Zusätzlich zu den Veränderungen am Modalsplit sollen die Begegnungen und soziale Interaktionen rund im Zentrumsgebiet damit erhöht werden. Die Räume werden für die gewünschten Begegnungen passend ausgestaltet, damit wird eine soziale Durchmischung gefördert und belebt den Zentrumsbereich von Winznau.



Abb. 46: Aufgang Primarschule Winznau (eigene Aufnahme)

---

# 7 REFLEXION

---

## Reflexion Zentrumsentwicklung

Durch das von uns geschaffene Leitbild hat Winznau die Chance, eine Belebung an zwei ganz unterschiedlichen Orten zu schaffen. Diese zwei zentralen Orte decken die gewünschten Anforderungen und Wünsche der Bevölkerung ab. Durch die neu geschaffene Bushaltestelle ist die Ankunft auch für Nicht-Winznauer:innen attraktiver.

Als Risiko wird die Umsetzbarkeit angesehen. Einerseits entstehen durch die neuen Bauten auf dem Traubenplatz grosse Kosten, welche auch durch die Steuerzahler:innen getragen werden. Der Bevölkerung könnte der Mehrwert einer solch grossen Investition nicht bewusst sein. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Bevölkerung von Anfang an in den Prozess einbezogen wird und ihre konstruktiven Einwände auch ernst genommen werden. Zudem kennt die Winznauer Bevölkerung das Dorf besser als wir als aussenstehende Planer, was den Einsatz eines partizipativen Verfahrens nochmals deutlich sinnvoller macht.

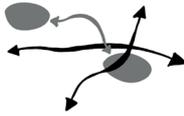
Als grosses Potenzial, aber auch als Schwierigkeit wird die gemeinschaftliche Entwicklung des heute noch unbebauten Gebiets nördlich des Lindenplatzes. Wenn dort eine neue Bebauung entsteht, verändert sich der ganze Raum um den Lindenplatz. Diese Entwicklung ist also besonders wichtig für die Gemeinde um das Potenzial dieses Raumes weiterhin optimal nutzen zu können.

## Reflexion Arbeitsprozess

Die Aufgabe «Zentrumsbelebung Winznau» stellte sich als anspruchsvoller heraus, als sie sich anhörte.

Mit der Analyse und der Begehung haben wir uns einen guten Überblick über den Bestand verschafft. Die Struktur des Siedlungsgebietes mit den diversen Freiräumen bzw. -flächen machten es nicht ganz einfach, den geeigneten Ort für eine Zentrumsentwicklung und das Befriedigen der bei der Zukunftskonferenz angemeldeten Bedürfnisse zu finden. Die Konsultation der Dokumentation dazu im bestehenden Leitbild hat eine gewisse Hilfestellung geboten, um herausfinden zu können, was die Bevölkerung genau möchte. Zudem war es hilfreich, ein funktionierendes Ortszentrum zu besuchen und zu analysieren, da daraus gewisse Aussagen auf Winznau übertragen werden konnten. Natürlich ist die Systematik nicht identisch übertragbar, aber das Zentrum von Richterswil zeigt auf, dass eine Gemeinde auch zwei verschiedene Zentren haben kann.

Die fehlende Bindung unsererseits zur Gemeinde war ein weiterer Grund, der die Aufgabe erschwerte. Durch die Begehung und die Analyse sahen wir zwar Potentiale für eine Aufwertung, das Ergebnis der ersten Entwürfe und Ideen gefielen der Bevölkerung bzw. dem vertretend anwesenden Gemeinderat jedoch nicht zwingend.

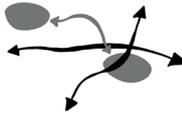


Dies hat uns gezeigt, dass der Dialog zwischen Planenden und den Nutzenden deshalb äußerst wichtig ist, damit das Geplante schlussendlich genutzt wird und dem entspricht, was sich die Bevölkerung als potenzielle Nutzer gewünscht hat.

Die Zwischenpräsentation vor dem Gemeinderat hat uns jedoch sehr geholfen, um die Richtung von den ersten Ideen und Entwürfen in Richtung Leitbild einzuschlagen. Ausserdem wurde uns innerhalb der Arbeit bewusst, wie stark sich die beiden Studienrichtungen Landschaft und Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung und welche Chancen sich daraus bilden. Zudem konnten durch die Zusammenarbeit auf die unterschiedlichen Stärken der einzelnen Gruppenmitgliedern zurückgegriffen werden.



Abb. 47: Blick auf Brunnackerstrasse (eigene Aufnahme)



# 8 VERZEICHNISSE

## 8.1 Quellenverzeichnis

- Bundesamt für Statistik (BFS). (15. Dezember 2023).  
 Von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.html> abgerufen
- Gemeinde Winznau. (19. November 2023).  
 Von <https://www.winznau.ch/uebersichtportrait> abgerufen
- Gubler, D. (26. September 2023). Geführte Begehung Winznau.
- Ledermann, T., & Imer-Manaz, H. (2023). Räumliches Leitbild Winznau 2040.
- Schöffel, J., Karn, S., Hanimann, R., & Ruegge, L. (2023).  
 Aufgabenstellung Städtebauliche Konzeptentwicklung. Rapperswil-Jona.  
 Zonenreglement der Gemeinde Winznau. (kein Datum).

## 8.2 Abbildungsverzeichnis

|          |   |    |
|----------|---|----|
| Abb. 1:  | Titelblatt (eigene Darstellung).....  | 01 |
| Abb. 2:  | Römisch-katholische Kirche Winznau (eigene Darstellung) .....   | 04 |
| Abb. 3:  | Winznau im Raum (eigene Darstellung).....   | 08 |
| Abb. 4:  | Oltnerstrasse Bushaltestelle Winznau Dorf (eigene Darstellung) .....  | 09 |
| Abb. 5:  | Erster Eindruck von Winznau an der Bushaltestelle (eigene Darstellung) .....  | 10 |
| Abb. 6:  | Erster Eindruck des Traubenplatzes (eigene Darstellung) .....   | 10 |
| Abb. 7:  | Blick über den Traubenplatz (eigene Darstellung) .....  | 10 |
| Abb. 8:  | Brunnenplatz (eigene Darstellung).....  | 11 |
| Abb. 9:  | Blick auf den Kirchweg (eigene Darstellung) .....   | 11 |
| Abb. 10: | Spielelemente bei der Alten Linde (eigene Darstellung).....   | 11 |
| Abb. 11: | Römisch-katholische Kirche Winznau (eigene Darstellung) .....   | 12 |
| Abb. 12: | Platzgestaltung vor der Kirche (eigene Darstellung).....  | 12 |
| Abb. 13: | historische Entwicklung von Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage Swisstopo) .....                                      | 13 |
| Abb. 14: | Übersicht über die Wegnetze und Nutzungen in Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten)..... | 14 |
| Abb. 15: | Übersicht der Blickpunkte (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten) .....                           | 15 |
| Abb. 16: | Oltnerstrasse (eigene Darstellung) .....  | 15 |
| Abb. 17: | Oberdorfstrasse 6 (eigene Darstellung).....   | 15 |
| Abb. 18: | Traubenplatz (eigene Darstellung).....  | 16 |
| Abb. 19: | Brunnenplatz (eigene Darstellung).....  | 16 |

|          |   |    |
|----------|---|----|
| Abb. 20: | Alte Linde (eigene Darstellung) .....   | 16 |
| Abb. 21: | Römisch-katholische Kirche Winznau (eigene Darstellung) .....   | 16 |
| Abb. 22: | Brunnackerstrasse (eigene Darstellung) .....  | 16 |
| Abb. 23: | Feld am Kirchweg (eigene Darstellung) .....   | 16 |
| Abb. 24: | Oberdorfstrasse 18 (eigene Darstellung) .....   | 17 |
| Abb. 25: | Kreisel Huttler (eigene Darstellung) .....  | 17 |
| Abb. 26: | Burmattstrasse (eigene Darstellung) .....   | 17 |
| Abb. 27: | Ampel Oltnerstrasse (eigene Darstellung) .....  | 17 |
| Abb. 28: | Blick auf Burmattstrasse und Aare (eigene Darstellung) .....  | 18 |
| Abb. 29: | Neugestaltete Dorfstrasse in Richterswil (eigene Darstellung) .....   | 19 |
| Abb. 30: | Wisshusplatz in Richterswil (eigene Darstellung) .....  | 19 |
| Abb. 31: | Vorplatz Römisch-katholische Kirche Winznau (eigene Darstellung) .....  | 20 |
| Abb. 32: | Konzept für die Entwicklung von Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage der<br>amtlichen Vermessungsdaten) .....  | 21 |
| Abb. 33: | Wunschvorstellung des Lindenplatzes (eigene Darstellung) .....  | 22 |
| Abb. 34: | Wunschvorstellung des Traubenplatzes (eigene Darstellung) .....   | 22 |
| Abb. 35: | Querung Oltnerstrasse (eigene Darstellung) .....  | 23 |
| Abb. 36: | Angedachte Nutzungen und Bebauungsstrukturen (eigene Darstellung auf Grundlage<br>der amtlichen Vermessungsdaten) .....   | 24 |
| Abb. 37: | Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes (eigene Darstellung auf Grundlage der<br>amtlichen Vermessungsdaten) .....  | 26 |
| Abb. 38: | Verknüpfung der beiden Zentrumsplätzen (eigene Darstellung auf Grundlage der<br>amtlichen Vermessungsdaten) .....   | 27 |
| Abb. 39: | Angedachte verkehrliche Entwicklung in Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage<br>der amtlichen Vermessungsdaten) .....   | 28 |
| Abb. 40: | Leitbild-Karte Winznau (eigene Darstellung auf Grundlage der amtlichen<br>Vermessungsdaten) .....   | 30 |
| Abb. 41: | Auszug aus dem Winznauer Zonenplan mit dem Gebiet um den Traubenplatz<br>(Quelle: <a href="http://www.winznau.ch">www.winznau.ch</a> ) .....  | 32 |
| Abb. 42: | Auszug aus dem Winznauer Zonenplan mit dem Gebiet um den «Lindenplatz»<br>(Quelle: <a href="http://www.winznau.ch">www.winznau.ch</a> ) .....   | 32 |
| Abb. 43: | Übersicht über die Eigentumsverhältnisse im Transformationsgebiet (eigene Darstellung<br>auf Grundlage der amtlichen Vermessungsdaten und <a href="https://geo.so.ch">https://geo.so.ch</a> ) ..... | 33 |
| Abb. 44: | Situationsplan Ausarbeitung Traubenplatz (eigene Darstellung auf Grundlage der<br>amtlichen Vermessungsdaten) .....   | 35 |
| Abb. 45: | Visualisierung der neuen Gestaltung rund um den Traubenplatz (eigene Darstellung) .....   | 36 |
| Abb. 46: | Aufgang Primarschule Winznau (eigene Darstellung) .....   | 39 |
| Abb. 47: | Blick auf Brunnackerstrasse (eigene Darstellung) .....  | 42 |